



Dieter Meyer-Paysan

DER SILBERNE FISCH

Dan-jels grosse Fahrt ans Ende der Welt

C.V. Traumland 2009 • 256 Seiten • 18,00 • ab 11

Phoinikien, ca. 500 v. Chr. Dan-jel kämpft als Straßenjunge in der Hafenstadt Esjon um das nackte Überleben, seit er von zu Hause ausgerissen ist. Sein größter Traum ist es, zur See zu fahren. Doch die Chancen stehen für einen solchen Jungen schlecht. Ohne es zu ahnen, kommt seine erste große Chance, als er einen geheimnisvollen Fremden aus den Händen einer Kinderbande befreit. Er weiß noch nicht, dass es der berühmte Kapitän Rashaf ist, auf dessen Schiff er sich bald auf der Flucht vor den Wächtern der Stadt heimlich begibt. Und so wird Dan-jel doch noch Seemann und lernt die Gefahren und Schönheiten der Seefahrt kennen, bis er selbst zum großen Seefahrer wird...

Als der Silberne Fisch wird eine Frühform des Kompass bezeichnet, den die zur See fahrenden Phoinikier früher zur Navigation benutzt haben. Dieter Meyer-Paysans Geschichte entführt in das Phoinikien um 500, als wagemutige Seefahrer den Weg nach Süden um Afrika herum nach Indien suchten und vielleicht auch bis nach Amerika vorstießen. In der spannenden Geschichte um den Jungen Dan-jel, der zur untersten Schicht gehört und sich nach oben kämpft, lernen die jungen Leser nicht nur viel Historisches über die Ereignisse dieser Zeit, sondern auch nebenher an dem Beispiel des Jungen, dass Mut und Beharrlichkeit bei der Erfüllung der eigenen Träume hilfreich sind. Sehr schön an der flüssig und mit steigender Spannung geschriebenen Geschichte ist unter anderem, dass durch die Erklärung der Personen die jungen Leser zunächst in die historischen und technischen Hintergründe der Zeit statt durch bloße Erklärungen am Ende des Buches informiert werden. Am Schluss des Buches können sie sich dann dennoch weiter vertiefend informieren. Aufgesetzt wirkt in diesem Rahmen jedoch das Kapitel über Kindersklaverei in der Antike mit dem künstlich herbeigezogen wirkenden Verweis über Kindersklaverei heute. Schön wäre noch eine Weltkarte über die Fahrt Dan-jels um die Welt gewesen; bei den Geographie-Kenntnissen der heutigen Kinder wäre sie sicher wünschenswert.

Abgesehen davon, erlebt man mit dem kleinen Dan-jel ein kleines, spannendes Abenteuer in einer fernen Zeit.

Es gibt nur winzige Kleinigkeiten anzuzeigen, die nur dem aufmerksamen Leser bei genauem Hinsehen auffallen: Ist es Fabia oder Fabian Zobel, die das Cover gezeichnet hat? Oder "von dem was er tat abzuschätzen" (Kommata, S. 10) oder S. 32: "...was du damals gestohlen hat...". Wie gesagt, sind dies Kleinigkeiten, die bei diesem ordentlichen Buch nicht sonderlich in Gewicht fallen.

Eine lesenswerte und kurzweilige Geschichte.